Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

169 (22.7.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482706

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 169. Freitag den 22. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für die Monate **August und September** nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 1 Mk. 40 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Nachtragsverordnung des Regierungspräsidenten in Oppeln zu der Verordnung vom 25. Juni 1898 betreffend Maßregeln gegen die Geflügelcholera: „Der Fußtransport (das Treiben) von Gänsen aus Rußland wird auf der Wegstrecke von den russischen Grenzübergängen bei Zawisna, Kreis Rosenberg, und Herby, Kreis Lublinitz, bis zu den Bahnhöfen in Landsberg bezw. Herby gestattet."

Die K. Z. schreibt: Wegen der Zollstreitigkeiten mit Rußland finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen den betheiligten Reichsbehörden statt, die bisher noch zu keinem Abschluß geführt haben, aber die Hoffnung offen lassen, daß es durch einen Ausgleich gelingen werde, unter Wahrung des veterinärpolizeilichen deutschen Standpunktes die deutsche Industrie vor der Schädigung zu bewahren, mit der sie augenblicklich bedroht ist.

☞ Im Interesse der deutschen Ausfuhr hat das Reichsamt des Innern an die Ministerien der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten folgende Zuschrift zur weiteren Mittheilung an die betheiligten Kreise gerichtet: In letzter Zeit ist mehrfach die Bemerkung gemacht worden, daß ein Theil der zahlreich entstandenen deutschen Exportzeitschriften verletzende Angriffe gegen das konkurrirende Ausland, namentlich England, richteten, anstatt sich darauf zu beschränken, die günstige Entwickelung der deutschen Industrie und die Vorzüge der deutschen Erzeugnisse in sachlicher Weise hervorzuheben. Ein solches Verfahren ist geeignet, das Ausland zwecklos zu reizen und die feindliche Strömung zu verstärken, infolgedessen aber den Absatz deutscher Industrieerzeugnisse zu beeinträchtigen, anstatt zu fördern. Das Auswärtige Amt hat, durch mehrere derartige Beobachtungen veranlaßt, die in Betracht kommenden kaiserlichen Konsulate mit der Weisung versehen, den im Auslande zur Verbreitung gelangenden deutschen Exportzeitschriften ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und jedesmal zu berichten, wenn diese Zeitschriften solche Artikel bringen. Daneben dürfte es sich empfehlen, die deutschen Exportfirmen darauf hinzuweisen, daß es in ihrem Interesse liegt, die Exportzeitschriften, denen sie Inserate zuwenden, daraufhin zu kontroliren, ob sie zweckentsprechend redigirt werden und sich von dem Fehler, das Ausland durch unkluge Angriffe unnöthig zu reizen, fernhalten.

Drei neue polnische Vereine sind dieser Tage in Berlin gegründet worden. Ein neutraler Bürgerverein „Jednosc" (Einigkeit), ein polnisch-katholischer St. Josephverein und ein polnischer Radfahrerklub „Kolo" (das Rad). Die Gesammtzahl der Polenvereine in Berlin und Umgebung beträgt jetzt 41.

Nach den Mittheilungen verschiedener Fachblätter beabsichtigen die Taback- und Zigarrenhändler Deutschlands dem neuen Reichstage eine Massenpetition zu unterbreiten, worin Protest dagegen erhoben werden soll, daß, während die Zigarrenhändler gezwungen seien, an den Sonntagen mit Ausnahme von wenigen Stunden die Läden zu schließen, in den Gast- und Schankwirthschaften den ganzen Tag hindurch ungehindert Taback und Zigarren verkauft werden dürfen.

Frankreich. Paris, 20. Juli. Wie verlautet, reiste Zola nach Brüssel ab und wird sich nach Holland begeben. Wie ein Pariser Drahtbericht des B. T. sagt, stellt Zolas Abreise keine Flucht, sondern ein rein prozessuales Mittel dar. Als einem in contumaciam Verurtheilten muß ihm nach französischem Gesetz das Urtheil persönlich zugestellt werden. Bereits vierzehn Tage nach der Zustellung kann ein neues Prozeßverfahren auf der gleichen Grundlage wie der bisherigen eingeleitet werden, d. h. unter Beschränkung der Beweisführung und unter Ablehnung aller Anträge, die sich nicht auf jene zwei Worte beziehen, welche die Anklagebehörde aus Zolas großem Artikel herausgeschnitten. Zola hätte nach einer nochmaligen Verurtheilung nicht weiter die Möglichkeit, den Kampf fortzusetzen. Will er sich die Möglichkeit offen halten, zu einem Prozeß auf breiter Grundlage zu gelangen, so muß er jetzt verhindern, daß das jetzige Urtheil ihm persönlich zugestellt werde. Deswegen ist er in aller Heimlichkeit abgereist. Das Gleiche hat auch Herr Perreux, der mitverurtheilte Gerant der Aurore, gethan.

Die Freunde Zolas versichern, er habe Frankreich nicht verlassen, halte aber seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort verborgen, um eine gerichtliche Zustellung des gegen ihn ergangenen Urtheils zu vermeiden. Er werde sich morgen in dem Verleumdungsprozeß gegen Judet vom Petit Journal vor dem Zuchtpolizeigericht vertreten lassen. — Die Aurore veröffentlicht einen Artikel Zolas, in welchem dieser ausführt, er habe eine eingehende Verhandlung über den Justizirrthum veranlassen wollen, die Regierung habe aber verhindern wollen, daß Licht in die Angelegenheit gebracht werde. „Ich wünsche," schließt der Artikel, „daß der Kassationshof sich über mein Recht, Beweis abzulegen, ausspricht. Im Oktober werde ich mich meinen Richtern wiederum stellen und den Beweis führen, den abzulegen man mir in den bisherigen Verhandlungen nicht gestattet hat!"

Rußland. Von der Zarin weiß die Londoner Westminster Gazette folgendes zu berichten: „Die Kaiserin von Rußland leidet an großer Schwäche, seitdem sie die Masern im letzten Winter überstand. Ihr Befinden erregt große Besorgniß am kaiserlichen Hofe. In Petersburg sagt man, daß die Kaiserin die Kur in Schwalbach oder Spaa gebrauchen werde. Persönlich aber soll sie Harrogate vorziehen, welches ihr vor vier Jahren schon so gut gethan hat. Jedenfalls wird der Besuch, welchen die Zarin im September ihrer Großmutter, der Königin Victoria, abstatten wird, streng privat sein. Er wird sich auf einen Monat ausdehnen. Wahrscheinlich wird die Großfürstin Elisabeth ihre Schwester nach Schottland begleiten. Kaiser Nikolaus wird den Herbst in oder bei Darmstadt zubringen. Während dieser Zeit wird er auch dem Herzog und der Herzogin von Coburg einen Besuch auf Schloß Reinhardsbrunn in Thüringen abstatten."

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Charlotte lachte herzlich, sie freute sich, daß es dem alten Bekannten hier so wohl erging, daß ihm sein Unternehmen glückte und daß er an ihrer Nichte dies lebhafte Wohlgefallen fand.

„Ja, ja," sagte sie, „das Mädchen ist ein hübsches, fröhliches Geschöpf; bitte, setzen Sie ihr aber keine Thorheiten in den Kopf und machen Sie sie nicht eitel."

Mitten in die stolze Freude am Lobe, das Silvia erntete, kam für Frau von Müller ein Brief Arthurs, der sie wie ein Schlag aus heiterm Himmel traf. Sie hatte geglaubt, ihn mit so wohlgefüllter Börse zu entlassen, daß er für längere Zeit aller Sorge um sein Auskommen enthoben sei, und nun bekannte er ihr brieflich, daß er sich in peinlicher Verlegenheit befinde, daß er umgehend 3000 Mark brauche, wenn er sich nicht großen Unannehmlichkeiten aussetzen wolle. Außerdem müsse es einmal gesagt werden, daß er — so schmerzlich es ihm sei, die Mutter vielleicht zu geniren — eines größeren Zuschusses bedürfe, wenn er nicht stets wieder in dieselbe Klemme gerathen solle. Er lebe absolut nicht extravagant, die meisten seiner Kameraden gäben mehr Geld aus als er, indeß ganz zurückziehen könne er sich nicht. So sehr er es beklage, die Mutter müsse sich einrichten, ihm 1000 bis 2000 Mark jährlich mehr zuzugeben. Dann wolle er versuchen, ohne Extraforderung auszukommen.

Frau Wilhelmine war so empfindlich gegen alles, was ihr Sohn schrieb, so ergriffen von jedem guten oder weniger liebevollen Wort, daß sie nicht immer die gewohnte Selbstbeherrschung behaupten konnte und es daher vermied, Arthurs Briefe in Gegenwart der Mädchen zu lesen. Und wie gut, daß sie sich auch heute in ihr Schlafzimmer zurückgezogen hatte! Die in Beherrschung Geübte brach förmlich zusammen unter der Last dieser neuen Sorge. Sie sank auf ihr Bett und rang in trostloser Verzagtheit die Hände. Endlich richtete sie sich etwas empor und begann nachzudenken.

Was sollte sie thun? Wie ihm helfen? Denn daß sie helfen müsse, wurde ihr bald klar. Es konnte ja Entsetzliches geschehen, wenn sie es nicht that. Der Abschied Schulden halber — er konnte sich ein Leid anthun — nein, nein, und wäre es ihr Letztes gewesen, was sie für ihn hingab, sie mußte zu ihm stehen, mußte opfern, was nöthig war. Daß man auch mit diesen schwerfälligen Sternbergs nicht weiter kam! Hätte Arthur sich mit dem reichen Mädchen verlobt, wäre alle Noth zu Ende. Wenn nur wenigstens Silvia — ob sie mit der Tochter sprechen sollte? Sie war überzeugt, daß es nur an Silvia liege, daß diese, wenn sie wolle — War Silvia und vielleicht Antonie versorgt, konnte sie wohl mit den 2000 Mark auskommen, die ihr bleiben würden, wenn sie des Sohnes Zuschuß verdoppelte. Antonie sprach manchmal den Wunsch aus, etwas für sich zu unternehmen, sie war ja ebensowenig „ladylike" wie die gute Charlotte; mochte sie dann gehen, sie würde schon eine Ausrede wie „dringende Einladung", „Ausbildung ihrer Talente" und dergleichen ersinnen. Nur den Schein wahren, keinen Schatten auf Arthurs Weg fallen lassen!

Frau Wilhelmine betonte gern, daß sie kein Gedächtniß für Zahlen habe, daß sie der öden Wirklichkeit des Lebens wie ein Kind gegenüberstehe; ihre absolute Uneigennützigkeit, ihr Erstaunen, daß man Werth lege auf Kleines und Aeußerliches, waren Schlagworte, mit denen sie sich schmückte. Im Grunde aber war sie, wenn auch nicht sonderlich umsichtig und ordnungsliebend, doch sehr klar über den Begriff von Geld und Geldeswerth und die dadurch zu gewinnenden Annehmlichkeiten. Sie wußte genau, wie viel Zinseneinnahme sie verlor, wenn sie von ihrem Vermögen die geforderten 3000 Mark Kapital dem Sohne opferte, und seufzte tief, als sie den Entschluß dazu faßte und die Ausführung erwog.

Im Schlafzimmer stand ein alter Mahagoni-Schreibsekretär mit Bronzeverzierungen aus ihres Mannes Besitz. Zu unschön für die Wohnräume, hatte das plumpe Möbel hier seinen Platz gefunden. Im oberen Aufsatz verwahrte sie in einem Blechkasten ihre Werthpapiere.

Das Auge der Frau war, während sie überlegte, öfter mit scheuem Blick dorthin geflogen, unbewußt mochte sie im Geiste ihren Anlauf zu dem Thun genommen haben, zu dem sie sich jetzt anschickte. Aus dem Schlüsselkorbe, der neben ihr auf dem Nachttischchen stand, nahm sie langsam den glattgegriffenen, oben verschnörkelten Schlüssel und holte sich das Blechkästchen heran.

Als Erbin ihres Mannes und Vormünderin ihrer Kinder mußte sie das von dem Gatten ererbte Vermögen von ihrem väterlichen Erbe gesondert halten. Herrn von Müllers Kapital lag unter dem obern Einsatz, in welchem ihre Obligationen sich befanden. Es war Wilhelminen nicht fraglich, daß sie von diesen zu nehmen habe; sie hätte sonst nach ihrem Eide als Vormünderin Herrn Julius Brammer, den Gegenvormund, bitten müssen, ihr seine Einwilligung zur Veräußerung der Obligationen — behufs Tilgung von Arthurs Verpflichtungen — zu geben. Und nicht allein, daß ihr dies ein saurer Gang gewesen sein würde, sie wollte auch alles vermeiden, was dem geliebten Sohn von irgend einer Seite Vorwürfe zuziehen und ihre Verlegenheiten der Kenntniß eines Menschen preisgeben konnte.

So ließ sie nun zur Auswahl durch ihre zitternden Finger die Werthpapiere gleiten, die vor mehr denn zwanzig Jahren der rührige Arzt, ihr treuer Vater, in Fleiß und Sparsamkeit für die Seinen angesammelt. Schweren Herzens faßte sie ihren Entschluß, behielt die

Landesbibliothek Oldenburg

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 19. Juli. General Shafter theilte telegraphisch das ihm gestern durch General Toral übergebene Verzeichniß der Gefangenen mit. Die Zahl derselben beträgt 22780 Mann, ist also höher als die Zahl der Truppen Shafters.

Santiago de Cuba, 19. Juli. Die Beziehungen der Amerikaner zu den Insurgenten werden von Tag zu Tag gespannter; jeder Verkehr zwischen beiden Armeen hat thatsächlich aufgehört. General Shafter erklärte, keinem Aufständischen werde das Betreten der Stadt erlaubt werden. Castillo, der von den Insurgenten erwählte Gouverneur, mache kein Hehl aus seiner Unzufriedenheit. Ebenso wenig halten die Amerikaner mit Aeußerungen ihrer wachsenden Verachtung der Insurgenten zurück. Man fürchtet, daß es binnen kurzem zu einem Zusammenstoß kommen wird.

Inhalt des zweiten Blattes:
Korrespondenzen. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

Jever, 20. Juni. Heute war unsere Stadt zum Theil festlich geschmückt, vor allem der Marktplatz. Unmittelbar vor dem Hotel zum Erbgroßherzog z. B. erhob sich eine Ehrenpforte. Wer sollte geehrt werden? Heute tagte in unserer Stadt der Zentralausschuß der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft. Vertreter aus allen landwirthschaftlichen Vereinen unseres Herzogthums hatten sich in Jever versammelt. Am Morgen hatten sie eine Fahrt durch das nördliche Jeverland unternommen. Darauf traten sie im Saale des Konzerthauses, der recht geschmackvoll dekorirt war, in die eigentliche Verhandlung ein. Nach der Verhandlung fand ein gemeinsames Festessen statt, woran sich reichlich 150 Personen betheiligten. Am Abend wurde ein Kommers abgehalten, der unterstützt wurde durch den Männer-Gesangverein. Geleitet wurde der Kommers durch den Geheimen Regierungsrath Herrn Zedelius. Zu Anfang des Kommerses lief ein Antwort-Telegramm von unserm Großherzog ein, worin Se. K. Hoheit die Versammlung huldvoll begrüßte, was große Freude hervorrief. Noch lange Zeit blieben darauf die Festtheilnehmer zusammen, gar zu rasch verstrich die Zeit unter fröhlichen Toasten und fröhlichen Liedern.

※ **Heppens,** 20. Juli. Der Gemeinderath hielt am Dienstag bei Herrn Lamken eine Sitzung ab. Nachdem man Kenntniß genommen hatte von dem Protokoll der gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindevertretung von Bant, Heppens und Neuende betr. Wasserwerk, beschloß man das Protokoll dem Protokollbuch anzuhängen. Infolge eines Antrages des Bürgervereins um Bestellung eines dritten Bezirksvorstehers erwog man, den bisherigen zweiten Bezirk in zwei Bezirke einzutheilen. Vorläufig wird sich die Wegebaukommission mit der Sache befassen. Es erfolgte dann die Feststellung der Armenkassenrechnung und wurden die gezogenen Monita erledigt. Es betragen die Einnahmen 18544,19 Mk., die Ausgaben 13003,75 Mark und der Ueberschuß 5540,44 Mk. Mit der vorgeschlagenen Richtung der bei der bevorstehenden Parzellirung des domänenfiskalischen Gebiets zwischen Heppens und Tonndeich anzulegenden Straßen war die Gemeindevertretung einverstanden. In der nächsten Gemeinderathssitzung wird die Neuwahl des Gemeindevorstehers vorgenommen, da die Amtszeit des Herrn Athen am 25. Sept. abgelaufen ist. Zur Kenntniß gelangte dann noch ein Schreiben des Wilhelmshavener Magistrats, wonach derselbe genehmigt, daß die Bezirksvorsteher der Gemeinde Heppens bei vorkommenden Brandfällen in Heppens die freiwillige Feuerwehr Wilhelmshavens requiriren. Die Kosten sind um 25 pCt. aufgeschlagen; auch wird gewünscht, daß der betr. Bezirksvorsteher der Polizeiwache mittelst Nachtfeuermelders den Ort des Brandes bezeichnet.

* **Oldenburg,** 20. Juli. Ein großer Unglücksfall ereignete sich heute kurz vor 8 Uhr auf dem Neubau an der Ofenerstraße, auf dem Hustedeschen Holzplatz, der Artilleriekaserne gegenüber, dessen Ausführung dem Baumeister Töbelmann hierselbst obliegt. Die Maurer waren damit beschäftigt, das Innere des Hauses auszubauen, mußten aber jedenfalls bei dem Aufrichten des Gerüstes nicht genügend auf die Sicherheit und Festigkeit desselben bedacht gewesen sein; denn als das Material kaum heraufgeschafft war und sich vier Arbeiter oben befanden, brach dasselbe zusammen und die Leute stürzten von ziemlich beträchtlicher Höhe herab. Zwei derselben wurden sehr erheblich verletzt und mußten sofort ins Krankenhaus geschafft werden, namentlich der eine derselben, der Maurergeselle Wagner aus Thüringen, ein solider, ruhiger Arbeiter, kam am schlimmsten davon, denn er erlitt außer Verletzungen am Kopf und mehreren anderen Stellen einen schweren Beinbruch. Die beiden anderen trugen geringere Verletzungen davon. — Nach einer uns soeben zugegangenen Meldung sollen zwei der Verunglückten bereits gestorben sein. (G.-A.)

* **Westerstede,** 19. Juli. Als der Fahrknecht Joh. Brau von hier am Dienstag Nachmittag beim Bahnhof Grabstede mit Buschabladen beschäftigt war, fühlte er plötzlich einen Schmerz an einem Finger der rechten Hand, als wenn er sich an einem Dorn geritzt habe. Beim Nachsehen bemerkte er dann auch an dem betreffenden Finger eine kleine blutige Wunde, die, wie er jetzt fest überzeugt war, von einem Dorn herrühren mußte und deshalb als zu geringfügig nicht weiter beachtete. Beim Weiterabladen ergriff er jedoch mit einem Bunde zugleich eine Kreuzotter, die er erschreckt von sich schleuderte. Jetzt wußte er auch, wo die kleine Wunde am Finger herrührte, und traf deshalb sofort die nöthigen Maßregeln, indem er zunächst die Wunde gehörig aussog und dann seinem inneren Menschen eine Portion Gegengift in Form von gebranntem Wasser zuführte. Diese Gegenmittel thaten ihre Wirkung; der Finger war gegen Abend wohl etwas angeschwollen, weiter hatte der gefährliche Schlangenbiß aber glücklicherweise keine schlimmen Folgen.

* **Westerstede,** 20. Juli. Gestern wurden die Schmied D.'schen Eheleute zu Ihorst verhaftet. Dieselben stehen in dem dringenden Verdacht, ihr im Jahre 1895 abgebranntes Wohnhaus in Brand gesteckt zu haben.

* **Varel,** 20. Juli. Die vom Verband der Züchter des Oldenburgischen Kutschpferdes hier für den August zu veranstaltende Leistungsprüfung gewinnt nach der Veröffentlichung der Bedingungen in weitesten Kreisen das höchste Interesse. Schon vor Jahren hat der sächsische Landstallmeister Herr v. Münster eine kleine Schrift erscheinen lassen, in der er neben den Mängeln, welche er bei den Oldenburger Pferden tadelt, rückhaltlos anerkennt, daß nirgends auf der Welt mit so viel Geschick und Glück ein Pferd für spezielle Leistungen gezogen würde, wie gerade im Oldenburger Lande. Die hiesigen Züchter haben dann später auf allen Ausstellungen mit ihren Produkten brillant abgeschnitten, so daß sich heute für das Oldenburger Pferd ganz Deutschland interessirt, und da sieht man denn mit Genugthuung, daß selbst große Zeitungen ihre Befriedigung über diesen neuen Beweis, den die Oldenburger Züchter für ihr Streben und Fortarbeiten mit der Leistungsprüfung liefern, aussprechen. Wir erfahren, daß die Betheiligung bei der Prüfung eine sehr gute aus Züchterkreisen sein wird. Es steht zu hoffen, daß hervorragende Pferdekenner und Sportsmänner der Leistungsprüfung beiwohnen werden, um auf Grund derselben das gute Urtheil über unser heimisches Produkt noch in weitere Kreise als seither schon zu tragen. (Jadeztg.)

* **Bockhorn,** 17. Juli. Bei sonnigem Wetter feierte gestern der Gustav Adolf-Zweigverein der friesischen Wehde sein Jahresfest im Urwalde, wozu sich eine ganze Anzahl Festtheilnehmer eingefunden hatte.

* **Brake.** Die hiesige evangelisch-lutherische Kirchengemeinde hat mit der Einrichtung einer Jugendbibliothek begonnen. Die Bücher sind zunächst für Konfirmanden und Neukonfirmirte berechnet, jedoch ohne nach oben hin eine Altersgrenze festzusetzen.

* **Brake,** 18. Juli. Auf dem Friedhof in Hammelwarden wurde heute in das Fundament des Brommy-Denkmals eine Kupfertrommel eingelassen. Die Trommel enthält die Photographien Brommys, sowie seines Denkmals, Brommys Schrift „Die Marine", seinen Generalbefehl betr. Auflösung der Flotte, seinen Brief an die Braker Damen betr. die Aneignung der von diesen gestickten Flagge, alsdann verschiedene Briefe, die Errichtung des Denkmals betr., die Abrechnung für dasselbe und endlich eine Reihe von Tagesblättern, die Berichte bringen über die Enthüllungsfeier des Denkmals und die anläßlich dieser Feier nach hier gesandten Telegramme des Kaisers und unseres Großherzogs. Außer diesen speziell auf Brommy bezüglichen Schriften enthält die Trommel eine Reihe von Schriften von allgemeiner Bedeutung. Wir erwähnen die Marinetabellen nebst den Erläuterungen von dem Kaiser, mehrere die Entwickelung und den jetzigen Stand des Nordd. Lloyd darstellende Werke und Photographien, eine Karte von der Wesermündung um das Jahr 1511, eine Karte des Herzogthums Oldenburg in seiner jetzigen Gestalt, verschiedene Werke und Pläne des Oberbaudirektors Franzius betreffend die Korrektion der untern und der Außenweser, die Mittellandstrecke des Rhein-Weser-Elbekanals von Fr. Geck, die Festschrift der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft zur Feier ihres 75jährigen und die Festschrift des Handels- und Gewerbevereins in Oldenburg zur Feier seines 50jährigen Bestehens, die letzten Berichte des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine für Oldenburg und des Braker Handelsvereins, das Herzogthum Oldenburg in seiner wirthschaftlichen Bedeutung während der letzten 40 Jahre von Kollmann, die statistische Beschreibung der Gemeinden des Herzogthums von demselben, einen Lageplan der Stadt Brake, mehrere Hübnersche Tabellen, einen Katalog der Leipziger Lehrmittelanstalt und last not least verschiedene Nummern des Kladderadatsch.

* **Elsfleth.** Der Rechnungssteller Georg Maas ist von hier spurlos verschwunden. Zahlreiche Geschäftsleute, Handwerker und Landwirthe hier und in Moorriem sollen geschädigt sein. (Weserb.)

* **Langwarden.** Nördlich von Langwarden ist ein Torfschiff gesunken, das nach Fedderwardersiel bestimmt war. Es kam mit zwei anderen Torfschiffen von der Ems. Plötzlich stieß es auf ein ganz unter Wasser liegendes Wrack von einem kleinen Dampfer und sank in kurzer Zeit. Die Bemannung wurde von den beiden andern Schiffen aufgenommen. Der Torf ist zumeist an der Küste angeschwemmt.

* **Stad- und Butjadingerland.** Die landwirthschaftlichen Vereine unseres Ländchens haben nun wohl der Reihe nach ihre Bereitwilligkeit erklärt, an der Landes-Obstausstellung zu Oldenburg sich zu betheiligen. Das ist erfreulich, denn das Obst der Marschen kann sehr gut mit dem Obst aus andern Gegenden konkurriren. Leider wird jedoch allem Anscheine nach in diesem Jahre die Obsternte bei uns zu wünschen übrig lassen.

* **Bremerhaven,** 20. Juli. Hier hat sich ein Komite gebildet, um dem so früh dahingeschiedenen volksthümlichen Kaiser Friedrich III. ein Denkmal zu setzen.

* **Geestemünde,** 19. Juli. Die Eisgefahr im Atlantischen Ozean ist noch nicht beseitigt. U. a. hat der gestern von Nordamerika auf der Elbe angekommene Dampfer Sir Richard Grenville auf 48 Grad nördlicher Breite und 46 Grad westlicher Länge fünf Eisberge verschiedener Größe angetroffen. — Der deutsche Dampfer Nordsee hat die aus sieben Mann bestehende Besatzung der nach Flensburg bestimmten Bark Victor gerettet, welche bei Daferort in einem Sturme das Ruder verloren hatte und wrack geworden war. Der Dampfer landete die Schiffbrüchigen in Holtenau. — Der deutsche Postdampfer Cheruskia hat auf seiner letzten Reise von Hamburg nach Newyork auf der Höhe von Nantucket die englische Brig N. L. T. angerannt und in den Grund gebohrt. Die ganze Mannschaft der Brig wurde von der Cheruskia gerettet und in Newyork gelandet. Der Zusammenstoß erfolgte während dichten Nebels.

※ 11. Bezirksthierschau in Jever
am 21. Juli 1898.

Die von den vereinigten landwirthschaftlichen Abtheilungen des Jeverlandes veranstaltete elfte Thierschau ist mit Pferden und Vieh sehr gut beschickt, Schafe sind wie früher nur in geringer Zahl vertreten, während die neueingeführte Ausstellung von Schweinen als verhältnißmäßig gut bezeichnet werden darf. Es fehlt auch nicht an einer mannigfaltigen Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und desgleichen Haushaltungsartikeln. Den Besuchern der Schau wird somit die vielseitigste Anregung geboten. Der vermehrten Beschickung entsprechend wurde der Betrag der Prämien erhöht, so daß ca. 2400 Mark zur Vertheilung kommen. Außerdem sind 900 Mk. Angeld an junge Stiere zu vertheilen; zur Konkurrenz um diese Angeldsprämien sind 36 Stiere unter zwei Jahren ausgesetzt.

Der Katalog verzeichnet:

1. Pferde: 35 Hengstfaugfüllen, 24 Stutfaugfüllen, 15 zweijährige Hengste, 9 Hengstenterfüllen, 10 zweijährige Stuten, 13 Enterstutfüllen, zusammen 106 Pferde;
2. Hornvieh: 8 zweijährige und ältere Stiere, 45 jüngere Stiere, 52 ältere Milchkühe, 17 Kühe, die bis zwei Mal kalbten, 15 tragende Kühe und Beester von 3 Jahren und darüber, 33 zwei- bis dreijährige Rinder, 19 Rinder unter zwei Jahren, zusammen 189 Stück Hornvieh;
3. ganze Zuchten von Rindvieh 4;
4. Familien von Rindvieh 3;
5. 18 Schafe (4 Böcke, 14 Mutterschafe), außerdem mehrere Lämmer;
6. 19 Schweine (10 Eber, 9 Säue);
7. Maschinen und Geräthe ꝛc.

An Prämien sind zu verzeichnen:

Pferde: für Hengstfüllen 135 Mk. (zum 1. Preis ein Ehrenpreis), für Stutfüllen 105 Mk. und Ehrenpreis, für 2jähr. Hengste 115 Mk. und Ehrenpreis, für 2jähr. Stuten 105 Mk. und Ehrenpreis, für Hengstenter 60 Mk., für Stutenter 75 Mk. und Ehrenpreis, zus. 595 Mk.;

Hornvieh: 2jähr. und ältere Stiere 90 Mk. und Ehrenpreis, jüngere Stiere 205 Mk., ältere Kühe 365 Mark und Ehrenpreis, jüngere Kühe 150 Mk. und Ehrenpreis, tragende Kühe und Beester von drei Jahren und darüber 95 Mk., zwei- bis dreijährige Rinder 190 Mk. und Ehrenpreis, Rinder unter 2 Jahren 95 Mk. und Ehrenpreis, zusammen 1190 Mk.;

ganze Zuchten von Rindvieh 120 Mk., Familien 120 Mark, dazu 2 Ehrenpreise und ein Ehrenpreis der Abth. Wangerland für hervorragende Gesammtleistung in der Rindviehzucht;

Schafe: Böcke 25, Mutterschafe 35, zus. 60 Mk., dazu 1 Ehrenpreis der Stadt Jever;

---

ausgewählte Obligation zurück, verschloß alles übrige sorgfältig und setzte sich an den alten Sekretär, um sogleich an Arthur zu schreiben.

Unter Sinnen und Seufzen und bei mancher rinnenden Thräne erwog die Mutter jedes Wort, das sie schrieb. Sollte sie es wagen, dem Lieblinge Ermahnungen ans Herz zu legen? O, er wußte ganz genau, daß seine Forderung sie nicht allein „genirte", nein, zu ganz neuen Lebenseinrichtungen zwang. Sie mußte es ihm doch sagen, daß sie litt und schwere Opfer bringe. Aber wie weit durfte sie gehen? Nur um alles ihn nicht unmuthig stimmen und sich entfremden! So wurde langsam unter hartem Kampf der Brief fertig! Das Werthpacket lag da, und Wilhelmine erhob sich, selbst den Gang zur Post anzutreten. Während sie Hut und Shawl nahm, fühlte sie, daß ihre Knie bebten und daß etwas geschehen sei, wodurch sie in den Tiefen ihres Seins verwundet worden war.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Schweine: Eber 45, Säue 45, zus. 90 Mk., Schweine in Loosen 20 Mk., dazu ein Ehrenpreis der Stadt Jever.

Die Thierschau ist von gutem Wetter begünstigt, der Besuch sehr lebhaft. Das größte Interesse nahmen wie immer die Pferde und das Hornvieh in Anspruch, und mit Recht, denn die ohne Ausnahme hervorragend schönen Thiere erfreuen das Auge des Kenners sowohl wie das des Laien. Schafe und Schweine sind gleichfalls in prima Exemplaren vertreten. In allen Abtheilungen werden die Preisrichter keine leichte Mühe haben, von all dem Guten dasjenige auszuwählen, das dem Zuchtziele am nächsten kommt und demgemäß zu prämiiren ist.

Das **Prämiirungsresultat** ist folgendes (die Ziffer hinter dem Namen bedeutet die Nummer des Katalogs):

1. Pferde. Hengstfüllen: 1. Preis 30 Mk. Reiß-Fischhausen (25) 1. Preis und Ehrenpreis des Thierschauvereins Jever: 1 silb. Eßbesteck; 2. Preis 25 Mk. W. Müller-Neuende (10); 2. Preis 25 Mk. Hinrichs-Nenndorf (12); 3. Preis 20 Mk. Stoffers-Tersiens (24); 3. Preis 20 Mk. B. Jacobs-Schillig (28); 4. Preis 15 Mk. Remmers-Langewerth (32a). Urtheil: Das ausgestellte Material war nicht befriedigend.

Stutfüllen: 1. Pr. 30 Mk. und Ehrenpreis des Thierschauvereins Jever, 1 Eßbesteck, H. Bremer-Neuaugustengroden (40); 2 Pr. 25 Mk. Heeren-Helmstede (45); 3. Pr. 20 Mk. H. Bremer-Neuaugustengroden (33); 4. Pr. 15 Mk. Hoting-Sande (55); 4. Pr. 15 Mk. Wwe. Weerda-Hoheweerther Grashaus (35); lobende Anerkennung: Willms-Horumersiel (52) und Fr. Tjarks-Wiardergroden (55a). Urtheil: Das Material entsprach nicht den Erwartungen.

2jährige Zuchtpferde: 1. Pr. 50 Mk. und Ehrenpreis des Herrn Fetköter, 1 Salonuhr, Joh. Harms u. Daun-Sanderseedeich (62); 2. Pr. und Ehrenpreis der landw. Abtheilungen, 1 Ofenvorsatz, Joh. Harms-Sanderseedeich (63); 2. Pr. 35 Mk. E. u. J. Daun (70); 3. Pr. 30 Mk. O. R. Bruhnken-Middoge (61). Urtheil: Das ausgestellte Material war befriedigend.

2jährige Stuten: 1. Pr. 40 Mk. und Ehrenpreis der landw. Abth. Jeverl., 1 Kaffeeservice, R. Lohe-Sanderseedeich (80); 2. Pr. 35 Mk. A. W. Janssen-Cleverns (81); 3. Pr. 30 Mk. H. Ahmels-Jelliestede (88); 4. Pr. 20 Mk. W. Müller-Neuende (87). Urtheil: Das ausgestellte Material war zufriedenstellend.

Hengstenter: 1. Pr. 40 Mk. Joh. Harms-Sanderseedeich (71); 2. Preis war wegen ungenügenden Materials nicht zu vergeben.

Stutenter: 1. Preis nicht vergeben; 2. Preis 25 Mk. R. Heeren-Helmstede (101); 3. Preis 20 Mk. J. Backhaus-Sanderostergroden (98). Urtheil: Das ausgestellte Material war nicht befriedigend.

2. Hornvieh. 2jähr. u. ältere Stiere: 1. Pr. 35 Mk. und Ehrenpreis der landw. Abth. Jeverl., 1 Salonuhr, Ed. Janßen-Sander-Neufeld (4); 2. Pr. 30 Mk. Fr. Harms-Langewerth (3); 3. Pr. 25 Mk. H. Bremer-Neuaugustengroden (8). Urtheil: Das ausgestellte Material war zufriedenstellend.

Stiere unter 2 Jahren: 1. Preis 35 Mk. A. Focken-Immerwarfen (35); 2. Pr. 30 Mk. D. Thomßen-Sanderbusch (50); 2. Pr. 30 Mk. B. Ennen-Großwarfen (31); 3. Pr. 35 Mk. H. Müller-Neuender-Altengroden (18); 3. Pr. 25 Mk. E. Weers-Strakens (23); 4. Pr. 20 Mk. Ihben-Hamshausen (28); 4. Pr. 20 Mk. Siuts-Bottens (30); 4. Pr. 20 Mk. R. Heeren-Helmstede (33, an Husemann verk.). Urtheil: Das ausgestellte Material war befriedigend, einzelne Thiere sogar hervorragend.

Angeldsprämien erhielten: Müller-Neuender-Altengroden (18), abgelehnt; L. Mammen-Ulfenburg (19), 1. Angeldspr. a. 200 Mk.; Gebr. Drantmann-Scheep und A. Gerdes-Wiefels (25), 1. Angeldspr. b. 200 Mk.; Focken-Immerwarfen (35), Angeldsprämie abgelehnt; B. Ihnken-Sengwarden (39), 2. Angeldspr. a. 150 Mk.; Ed. Ohmstede-Horum (53), 2. Angeldspr. b. 150 Mk.; E. Daun-Wiarderbusch (44), 3. Angeldspr. a. 100 Mk.; Peeken-Marienhausen (20), 3. Angeldspr. b. 100 Mk.

Kühe in Milch, welche mehr als zwei Mal kalbten: 1. Pr. 40 Mk. und Ehrenpreis der Stadt Jever, 1 Tablett mit Zuckertopf und Rahmguß, silberplattirt, Daun-Wiarderbusch; 1. Preis 40 Mark Gebr. Cornelius-Garms (60); 2. Pr. 35 Mk. Müller-Neuender-Altengroden (57); 2. Pr. 35 Mk. Jürgens-Waddewarden (63); 2. Pr. 35 Mk. E. Janßen-Ulfenhausen (71); 3. Pr. 30 Mk. Gebr. Cornelius-Garms (58); 3. Pr. 30 Mk. J. W. Janßen-Jever (64); Peeken-Marienhausen (70); 4. P. 25 Mk. A. Drantmann-Scheep (73); 4. Preis 25 Mk. Chr. Habben-Quanens (93); 5. Pr. 20 Mk. Tyedmers-Middoge (69); 5. Pr. 20 Mk. Daun-Jeversches Grashaus (75). Urtheil: Das ausgestellte Material war recht gut.

Kühe in Milch, welche bis zu zwei Mal kalbten: 1. Pr. 40 Mk. und Ehrenpreis der Stadt Jever, 1 Gorderobenhalter, Gebr. Cornelius-Garms (111); 2. Preis 35 Mk. Chr. Habben-Quanens (107); 3. Preis 30 Mk. E. Daun-Wiarderbusch (121); 4. Pr. 25 Mk. J. A. Janßen-Ussenhausen (108); 5. Pr. 20 Mk. Müller-Neuenderaltengroden (114); lob. Anerk. derselbe (113). Urtheil: Die Qualität der ausgestellten Thiere war sehr gut.

Tragende Kühe und Beester von 3 Jahren und darüber: 1. Pr. 30 Mk. H. Müller-Neuenderaltengroden (122); 2. Pr. 25 Mk. Gebr. Cornelius-Garms (123); 3. Pr. 20 Mk. B. Ennen-Großwarfen (125); 3. Preis 20 Mk. J. Jürgens-Tengshausen (130). Urtheil: Das ausgestellte Material war zufriedenstellend.

2- bis 3jährige Rinder: 1. Pr. und Ehrenpreis der Stadt Jever, 1 Säule mit Büste, J. A. Janssen-Ussenhausen (143); 2. Pr. 30 Mk. Gebr. Cornelius-Garms (139); 2. Pr. 30 Mk. P. Thomßen-Westrum (165); 3. Pr. 25 Mk. B. Folkers-Wiefelser Fuhlriege (138); 4. Pr. 20 Mk. Chr. Habben-Quanens (156); 4. Preis 20 Mk. H. Müller-Neuenderaltengroden (162); 5. Preis 15 Mk. A. W. Janssen-Cleverns (145); 5. Pr. 15 Mk. C. Haschenburger-Jever (157). Urtheil: Das ausgestellte Material war hervorragend.

Rinder unter 2 Jahren: 1. Preis 25 Mk. und Ehrenpreis der Stadt Jever, 1 Etui mit 4 silb. Eßlöffeln, E. Daun-Wiarderbusch (188); 2. Pr. 20 Mk. H. Müller-Neuender-Altengroden (180); 2. Pr. 20 Mk. B. Folkers-Wiefelser-Fuhlriege (176); 3. Pr. 15 Mk. Groenewold-Roffhausen (172); 3. Pr. 15 Mk. A. Gralfs-Wiarden (185). Urtheil: Das ausgestellte Material war gut.

Ganze Zuchten von Rindvieh: 1. Pr. 70 Mk. und Ehrenpreis des Thierschauvereins, 1 Dutzend vergoldete Moccalöffel, Gebr. Cornelius-Garms; 2. P. 50 Mk. E. Daun-Wiarderbusch. Urtheil: Die ausgestellten Zuchten waren gut. Den Herren Gebr. Cornelius wurde für hervorragende Leistungen der Ehrenpreis der Abth. Wangerland, 1 Repertoir-Regulateur, zuerkannt.

Familien von Rindvieh: 1. Pr. 70 Mk. und Ehrenpreis des Thierschauvereins, 2 Vasen und 1 Jardinière, Gebr. Cornelius-Garms; 2. Preis 50 Mk. Tyedmers-Middoge. Urtheil: Die ausgestellten Familien waren sehr gut.

Schafe. Böcke: 1. Pr. 15 Mk. und Ehrenpr. der Stadt Jever, Blumenschale, E. Focken-Ostergroden; 2. Pr. 10 Mk. J. Oltmanns-Förriesdorf. Mutterschafe: 1. Pr. 15 Mk. E. Daun-Wiarderbusch (16); zwei 2. Preise von je 10 Mk. M. Becker-Harkerei. Urtheil: Von den ausgestellten Thieren waren nur wenige rassenecht.

Schweine (Eber): 1. Preis 20 Mk. und Ehrenpreis der Stadt Jever, Fruchtschale, Dornbusch-Wiefels; 2. Pr. 15 Mk. H. Müller-Neuenderaltengroden; 3. Preis 10 Mk. H. Janßen-Holschhausen; 3. Pr. 10 Mk. H. Thaden-Mederns. — Mutterschweine: 1. Pr. 20 Mk. H. Janßen-Holschhausen; 2. Preis 15 Mk. J. Becker-Neuaugustengroden (11); 3. Pr. 10 Mk. Dornbusch-Wiefels; 3. Preis 10 Mk. Joh. Harms-Halbeland (16 und 17). Urtheil: Das ausgestellte Material entsprach den Erwartungen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 15. Juli. Beim hiesigen Institut für Infektionskrankheiten ist die bereits angekündigte Station zur Erforschung und Behandlung der Tollwuth nunmehr eröffnet worden. In derselben können die von der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissenen Menschen unentgeltlich nach dem von Pasteur angegebenen Verfahren behandelt werden. Die Errichtung einer derartigen Anstalt hat sich als nothwendig herausgestellt, da bisher eine solche in Deutschland nicht bestanden hat, und die Zahl der tollen Hunde anscheinend im Zunehmen begriffen ist. Im Jahre 1897 sind allein in Preußen fünf Personen, darunter zwei Thierärzte, infolge von Tollwuth nach Biß verletzung gestorben.

* **Berlin,** 20. Juli. Die sogenannten Hochschulkurse, die seit einigen Jahren in Wien, München, Jena, Leipzig und anderen Universitätsstädten mit großem Erfolg abgehalten worden sind, werden nunmehr auch im nächsten Winter in Berlin stattfinden. Ein Komite von Berliner Hochschullehrern, dem u. a. die Herren Professoren Diels, Oertmann, Schmoller, Waldeyer, Witt und Geh. Oberregierungsrath Dr. Post angehören, hat beschlossen, in den Monaten November und Dezember volksthümliche Kurse zu veranstalten. Die Vorarbeiten werden in kurzer Zeit beendigt sein.

* **Hannover,** 19. Juli. Der Verein „Frauenbildungsreform" in Hannover hat beschlossen, zu Ostern 1899 sein dortiges Mädchengymnasium zu eröffnen.

* **Köln,** 20. Juli. Die beiden Leute, die am Montag Nachmittag mit dem hier um 4 Uhr 58 Minuten abfahrenden Personenzuge 314 verunglückt sind, waren zwei Brüder aus Eller a. d. Mosel. Sie waren vorgestern Nachmittag auf der Fahrt von Köln in der Richtung nach Niederlahnstein auf die Plattform eines Wagens 4. Klasse getreten und sind kurz nachdem der Zug das Festungsgelände verlassen hatte, in der Nähe des Güterbahnhofes an der Konstantinstraße in Deutz heruntergefallen und unter den Zug gerathen. Beide erlitten dabei so erhebliche Verletzungen, daß der eine schon auf dem Wege zum Deutzer Hospital verschied, während der andere, nachdem ihm ein Arzt einen Nothverband angelegt hatte, noch lebend, aber bewußtlos ins Krankenhaus geschafft werden konnte. Dort ist er abends gegen 11½ Uhr durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst worden.

* **Eupen,** 19. Juli. Die Geflügelcholera richtet hier große Verheerungen an. Die in wenigen Tagen auf einzelnen Höfen eingegangenen Hühner zählen nach Hunderten.

* **Frederikshaven** (Jütland), 18. Juli. Das Kanonenboot Guldborgsund brachte heute Nachmittag den Dampftrawler Hannover aus Bremen hier ein, der auf dänischem Gebiete bei Skagen fischend angetroffen worden war. Der Kapitän wurde zu 200 Kronen Geldstrafe und Konfiskation der Trawlgeräthe verurtheilt.

* **Bemerkungen.** Als der Mensch das Paradies verlor, verlor das Paradies mehr: es verlor den Menschen.

Strafporto ist ein gesetzmäßiger Justizmord. Es bestraft einen Unschuldigen.

Viele Maler beneiden ihre salten Farben.

Julius Stettenheim.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Von der Nordlandsfahrt des Kaisers meldet ein Telegramm aus Digermulen: Die Hohenzollern traf nach guter Fahrt bei herrlichstem Wetter gestern Abend gegen 11 Uhr vor Digermulen ein. Während der Fahrt zeigten sich viele Walfische. Die großartige Landschaft erglänzte bis gegen Mitternacht im herrlichsten Sonnenlicht. Die Fahrt gestaltete sich zu einer der schönsten, die je auf der Nordlandsreise gemacht worden sind. Heute früh unternahm der Kaiser eine Tour von Digermulen nach der Panoramahöhe.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Professor Dr. v. Cuny ist heute Vormittag hier gestorben.

Wiesbaden, 20. Juli. Der deutsche Konsul in Jerusalem, v. Tischendorf, traf heute in Homburg ein, um mit dem Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg über die Palästinareise des Kaisers zu konferiren.

Paris, 20. Juli. Zola unternimmt zunächst eine Reise nach dem Nordkap und wird dann in Brüssel die weiteren Ereignisse abwarten.

London, 20. Juli. Das neue Stahlschiff Niclas, nach Portland unterwegs, gilt mit 22 Mann Besatzung für verschollen.

Newyork, 19. Juli. Der Kriegskorrespondent der Newyorker Staatszeitung meldet aus Santiago, daß der Kriegskorrespondent des Frankfurter Generalanzeiger, Dr. Albrecht Wirth, verhaftet und bald darauf „abgeschoben" worden sei.

Die Kinder essen es wirklich gern,
aber auch für Erwachsene läßt sich in ca. 10 Minuten ein liebliches Gericht durch einfaches Kochen der Milch mit Brown u. Polson's Mondamin herstellen. Dies ergiebt eine nahrhafte und leicht verdauliche Speise, regt durch seinen eigenen Wohlgeschmack Kinder wie auch Kranke an, solche Milchspeise häufiger zu erbitten. Beliebige Zuthat von Vanille, Citrone 2c., Beigabe von Fruchtsauce, gekochtem Obst erhöhen den Geschmack und liefern zugleich für den Familientisch ein nahrhaftes und köstliches Dessert. Ausführliches auf den Mondamin-Packeten, à 60, 30 und 15 Pfg. erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. Engros für Jever bei R. Scipio, Bremen.

Post Jever-Sillenstede.
Abfahrt von Jever 7½ Uhr vorm., 1 Uhr nachm.

Privat-Personenpost
Jever-Sillenstede-Sengwarden-Fedderwarden.
Abfahrt von Jever 3 Uhr nachmittags.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Bümmerstede, Gemeinde Osternburg, ist zu besetzen.

Dien einkommen 1300 Mark.

Bewerbungen sind bis zum 29. Juli d. J. einzureichen.

Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppentheil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

Oldenburg, 1898 Juli 15. Hansen.

Steckbrief.

Gegen den Tischler Johann Diedrich Bernhard Schonvogel, geboren 13. November 1853 in Varel, zuletzt in Bant wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthaltes, ist eine wegen Uebertretung des § 360[10] Str.-G.-B. erkannte Haftstrafe von 2 Wochen zu vollstrecken.

Antrag: Verhaftung und Nachricht.

— C. 12/ 98. —

Jever, 1898 Juli 17.
Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.
Weber.

Hespe.

Wegen vorzunehmender Ausbesserungsarbeiten der Amtschaussee Jever-Sengwarden wird der Fuhrwerksverkehr in der Strecke von Sillenstede nach Sengwarden erschwert sein.

Sillenstede, 1898 Juli 20. J. H. Eilks.

Kirchensache.

Sande. Für Rechnung der hiesigen Kirchenkasse soll **Sonnabend den 23. Juli d. J. abends 7 Uhr** bei der Pastorei hierselbst

eine Quantität altes, theilweise noch brauchbares Fußbodenholz

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

J. H. Gädeken, Rechnfr.

Landesbibliothek Oldenburg

Von dem zum Nachlasse des Gemeindevorstehers Harken zu Sandelerhorsten gehörigen Landgute werde ich

Dienstag den 26. Juli dieses Jahres

nach Schluß der Vergantung daselbst

29 Matten Grünland

zum Beweiden bis 10. Novbr. d. J. in verschiedenen Parzellen meistbietend verpachten.

Jever. **M. U. Minssen.**

Herr Klempnermeister H. von Thünen zu Jever läßt

Dienstag den 26. dieses Monats nachmittags 3 Uhr anfg.

die Materialien seines abgebrochenen Hauses an der Schlachtstraße hieselbst, namentlich:

Balken, Sparren, Latten, Dielen, einige Thüren u. Fenster, mehrere tausend Dachpfannen usw.,

mit Zahlungsfrist meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Jever, 1898 Juli 21.

A. Tiemens.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Arbeiter Heinrich M. Schmüth zu Schaardeich gehörigen, daselbst belegenen

Häuslingsstelle,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten, in bestem Zustande befindlichen Hause und **33,16 Ar** Haus-, Hof- und Gartengründen, zum Antritt auf den 1. Mai k. J. setze ich hiermit zweiten Versteigerungstermin an auf

Montag den 1. August d. J. abends 7 Uhr

im „Grünen Hof" (H. Bruns) zu Schaar.

Im 1. Termin sind 4050 Mk. zuhöchst geboten und soll jetzt auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag ertheilt werden.

Neuende, 1898 Juli 19.

H. Gerdes, Aukt.

Da ein öffentlicher Verkauf des

Landgutes Depenhausen

nicht erzielt ist, dasselbe aber möglichst verkauft werden soll, so werden Nachgebote von mir bis zum 27. d. M. entgegengenommen. Der geforderte Kaufpreis ist äußerst billig gestellt und daher der Ankauf sowohl Kapitalisten wie Landwirthen sehr zu empfehlen.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Ein Schuhmachergeschäft mit fester Kundschaft ist, wegen anderweitigen Unternehmens des Inhabers, zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Fahrpläne

zu 1 Mk., 50 Pfg. und 10 Pfg. vorräthig bei

C. L. Mettcker & Söhne.

Bruchreis, 10 Pfd. 1 Mk. **Eilers.**

Schöne Wachtelbohnen, 10 Pfd. 1,30 Mk. **Eilers.**

Feinstes Dampfmehl, 10 Pfd. 1,70 Mk. **Eilers.**

Frische Molkerei- und Centrifugenbutter, frische Klumpenbutter u. Eier empf. **Eilers.**

---

10 Pfg. das Stück

Neue Superior große Emder Vollheringe.

Wilh. Gerdes.

Zu verkaufen.

Eine im Mai belegte Kuh, sowie eine milchgebende Kuh.

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Zu verkaufen.

Ein 1 Jahr alter sehr guter Karnhund.

Platthaus. Joh. Gerriets.

Zu verkaufen.

Eine frischmilchende **Kuh** und ein bestes **Kuhkalb.**

B. W. Frerichs.

Geräucherten **Speck, Schinken** und **Wurst** gebe sehr billig ab. B. W. Frerichs.

Neue Emder Vollheringe. G. Kahlen.

Der Ausverkauf von Grabdenkmälern

geht unverändert weiter.

Es befinden sich noch Denkmäler in allen Preislagen und Steinarten aus nur bestem Material auf Lager. Die Preise sind noch wieder **bedeutend ermäßigt.**

B. Müller, Bild- und Steinhauerei, beim Kirchhof.

Filiale am Elisabethufer. Niederlage in Wittmund.

Anerkennungen aus ersten Kreisen.

Wichtig für die Berufswahl!

Ausbildung **Stellung**

als landw. Rechnungsführer, Molkereibuchhalter, Gutsvorsteher, Amtssekretär. Alter der bisherigen Theilnehmer 18—40 Jahre. Im verflossenen Kursus erhielten wieder alle Theilnehmer Stellung. Alles Nähere gratis durch die

Direktion des Technikum Leichlingen, Rhl.

Jungen, strebsamen Leuten sehr zu empfehlen.

Fahrräder

Corona & Badenia,

kräftige Tourenräder, hat billig zu verkaufen

Jever, Kirchplatz. **W. Lindner.**

Postkarten mit Ansicht von Tettens

empfiehlt

Tettens. J. U. Carstens.

H. H. Rasing,

Bremen,

182 Buntenthorsteinweg 182.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen.

Breit- u. Spitzdrescher

mit Kugel-, Rollen- und Rothgußlager.

Häckselmaschinen 2c. 2c.

neuester Konstruktion, solide Bauart, leichter Gang weitgehenste Garantieen.

General-Vertreter der

Adriance Buckeye-Mäh-Maschinen

mit Rollenlager, leichtgehendste und einfachste Maschine der Jetztzeit. Modell 1898.

Heuwender und Heurechen.

Empfehle täglich

prima Rind-, Lamm- und Kalbfleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Feinsten hiesigen Rahmkäse

Pfund 60 Pfg., bei Ganzen Pfund 55 Pfg., empf.

J. H. Cassens.

Viehsalz

zum Einstreuen ins Heu, zur Verhütung der Schimmelbildung und zur Konservirung.

Jever. J. C. Kleiß.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb.

Banterdeich. Hinrich Eilers.

Zu verpachten.

Ein Haus mit großem Garten zum 1. November oder früher.

Klinkerei bei Rüstersiel. Anton Hinrichs.

Zu kaufen gesucht.

Ein gutes, starkes Arbeitspferd. Angebote mit Preisangabe und Alter sind bei der Expedition dieses Blattes unter **H. 500** einzureichen.

Suche gut gezogenes Roggen-Langstroh zu kaufen.

Sillenstede. J. J. Abels.

Kaufe jedes Quantum Uferheu.

Hohenkirchen. Wilh. Tebje.

Gesucht.

Ein Schuhmachergeselle auf dauernde Beschäftigung.

Bant-Wilhelmshaven. H. Sieckmann.

Gesucht.

Ein Knecht oder Arbeiter, der im Winter für Matt dreschen kann.

Fedderwardergroden. L. J. Popken.

Schützensache.

Sonnabend den 23. d. M. abends 7 Uhr tritt die Kompagnie im Schützenanzuge zum Exerzieren vor dem Schützenhofe an.

Singprobe der Schützenkinder am 23. d. M. nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhause.

Jever, 1898 Juli 19. Frantz, Hauptmann.

Turnverein Sande.

Sonnabend den 23. d. M. abends 8½ Uhr **außerordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung:

Hebung der Beiträge;
Aufnahme neuer Mitglieder;
Vorstandswahl;
Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht. Der Vorstand.

Gesangverein Concordia, Hooksiel.

Sonntag den 24. Juli **Versammlung:** Ausflug betreffend; **Singen** präc. 8 Uhr.

Der Vorstand.

Alle Diejenigen, welche mir von 1897 und aus früheren Jahren schulden, fordere auf, gegen den 1. August Zahlung an mich zu leisten, widrigenfalls die Forderungen einklage.

Schortens. Th. D. Theilen.

E. ält. Mädch., erfahr. i. bürgerl. Haush., sucht i. Nov. oder auch schon früher Stellung, a. liebsl. zur selbstst. Führ. des Haush. Näheres zu erfragen bei Gastw. Meinen in Gottels bei Hohenkirchen.

Gesucht ein **Komp.** für ein sehr gut gehendes Geschäft zum **Verkaufen** von neu **konstruirten Maschinen** mit **Einzahlung** von 2- bis 4000 Mk.

Offerten erbeten unter **Chiffre A. B. 222 postlagernd Nordenhamm.**

Gesucht.

Zum 1. August ein junges Mädchen für Laden und leichte häusliche Arbeiten.

Joh. Harms, Bäckermeister.

Wilhelmshaven, Marktstraße Nr. 16.

Zum 1. November ein ordentl. 2. Müllergeselle.

Varel. Georg Schmidthusen.

Ein Laufmädchen gesucht.

E. Homfeld.

Geburts-Anzeige.

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines prächtigen Knaben hoch erfreut.

Brakenhoff und Frau.

Sillenstede, den 20. Juli 1898.

Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet traf mich der harte Schlag, daß mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater, der Weichenwärter

Johann B. Post,

durch den Tod von uns gerissen wurde.

Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Jever, den 20. Juli 1898.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden des Kaminbauers **Aug. Grosse** sage im Namen der Hinterbliebenen herzlichen Dank.

Jever. C. Heinecke.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 169. Freitag den 22. Juli 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Korrespondenzen.

❀ **Aus dem Jeverlande,** 16. Juli. Neulich lasen wir in einer dieser Zeitung aus Varel zugegangenen Korrespondenz, daß der dortige Gartenbauverein Prämien auf eingelieferte todte Dohlen ausgesetzt habe. Als eine erfreuliche Thatsache wurde dann erwähnt, daß auf diese Weise schon Hunderte von Dohlen hätten ihr Leben lassen müssen. Wir müssen von vornherein erklären, daß ein derartiges Verfahren, das vielerorts von Genossenschaften, Vereinen, ganzen Gemeinden usw. geübt wird, nämlich die Aufforderung zum Vernichtungskampfe gegen die Dohlen, für mindestens recht unklug gehalten werden muß, da dieser Vogel zu unsern nützlichen Vögeln gehört. Freilich soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Dohlen an keimendem Getreide, sprossendem Gemüse, sowie an gereiften Getreidekörnern ein gewisses Gefallen finden, doch muß man betonen, daß ihre Hauptnahrung nicht in Pflanzentheilen, sondern namentlich in Kerfen, Raupen, Schnecken und Würmern besteht, ja daß die Dohle ein hervorragender Vertilger dieser Feinde alles Pflanzenwuchses ist, so daß wir ihr die Fortnahme von etwas Gemüse wohl zu Gute halten können. In der Marsch wenigstens leidet in diesem Jahre das junge Gemüse in schrecklicher Weise unter den Schnecken, die eine viel ärgere Verwüstung in den Gärten anrichten wie die Dohlen. Neuerdings tritt in den Groden des nördlichen Jeverlandes eine Raupe auf, die in den dortigen Wiesengründen mit dem Grase aufräumt und weite Strecken in Einöden verwandelt. Die einzigen Bundesgenossen gegen dieses Ungeziefer sind uns allein die Vögel, die einzig und allein einen wirksamen Vertilgungskampf gegen diese Zerstörer führen können. Sollte man da nicht bestrebt sein, alles zu thun, um unsere Vogelwelt zu erhalten und zu vermehren? Die kleinen Sänger halten sich vornehmlich in Gebüschen und Wäldern auf und helfen, Gärten und Forsten von dem Ungeziefer zu säubern, auf dem freien Felde haben wir dagegen nur wenige Freunde, die der Ueberhandnahme von Insekten, Schnecken und Maden wirksam entgegentreten können. Neben dem Staare und dem durch die Störung seines Brutgeschäftes arg verfolgten Kiebitz sind es besonders die Vertreter der Familie der Raben, die Nebelkrähe, die Saatkrähe und last not least die Dohle, die dem Ungeziefer auf dem Felde scharf zu Leibe gehen. Die Dohle ist bei uns der kleinste Vertreter der Rabenfamilie und erreicht eine Gesammtlänge von nur 1/3 Meter; sie ist auf der Oberseite mit Ausnahme des grauen Nackens schwarz, unten jedoch ist sie grauschwarz gefärbt. Sie ist ein Zugvogel, doch überwintern viele von ihnen in Deutschland, selbst wenn die Jahreszeit strenge Kälte bringt. Sie tritt bei uns nicht überall in gleicher Häufigkeit auf, wo sie aber vorkommt, nistet sie selten in Wäldern, sondern am liebsten an Gebäuden, selbst mitten in der Stadt. Ihre Nahrung sucht sie zumeist auf dem Felde, das der stets muntere und lebhafte Vogel in angenehmer Weise zu beleben versteht. Als nützlichen Vogel sollte sie allein schon der Umstand erkennen lassen, daß sie ihre allzeit hungrigen Jungen nur mit thierischer Nahrung ätzt. Sehr nützliche Rabenvögel sind auch die Nebelkrähe und besonders die Saatkrähe, die einer unserer vortrefflichsten Mausejäger und Käfervertilger ist. Welch gute Freunde der Landmann und auch der Gärtner an diesen Thieren hat, würde der unkluge Dohlenvertilger dann ersehen können, wenn ihm die Ausrottung dieser Vögel einmal gelingen würde. Sehr schädlich dagegen ist die Elster, die im Frühling besonders die Nester der kleinen Singvögel plündert und manchen nützlichen Vogel abwürgt. Sie ist so schädlich, daß ein einziges Elsternpaar einen von andern Vögeln reich besiedelten Garten völlig entvölkern kann. Darum Tod den Elstern, wenn denn einmal getödtet werden soll, aber Schonung für die Krähen und Dohlen. Man schütze die Gemüsebeete, so lange das Gemüse im Keimen begriffen ist, durch darübergespannte Netze, wenn man glaubt, den Vögeln wehren zu müssen, aber man gebe nicht das Signal zum unvernünftigen Vertilgungskampfe. Man bedenke wohl die Folgen: wenn wir diese nützlichen Vögel in ihrer Zahl herabmindern, so werden wir allerdings mehr und mehr vor Zerstörungen ihrerseits gewahrt sein, doch das tausendmal schädlichere Ungeziefer wird übermächtig werden und blühende Gefilde buchstäblich in Einöden verwandeln, wie wir das sehen an dem obenerwähnten Auftreten von Kerfen in den Groden des nördlichen Jeverlandes. Sollte man die Ueberhandnahme dieser Thiere nicht schon anzusehen haben als eine Folge der thatsächlichen Abnahme der Krähen und Dohlen in unserer Marsch?

Da wir uns nun einmal mit dem Nutzen der Vögel befaßt haben, so wollen wir hier einen Vogel erwähnen, dessen Nutzen allgemeiner bekannt ist. Es ist der Staar. Er ist in der That einer unserer nützlichsten Vögel. Freilich, wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten. So richtet der Staar oft in Weingärten bedeutenden Schaden an, und auch in unsern Kirschbäumen treibt er alljährlich sein räuberisches Unwesen. Zur Zeit der Kirschenreife stellt der ärgerliche Obstgärtner mit Pulver und Blei und anderen Mitteln dem frechen Diebe nach, meist zu seinem eigenen Schaden, denn er tödtet in dem Staar einen ihm so nützlichen Vogel, verschwendet Pulver, Blei und Zeit, und seine Kirschen holt ihm der ungebetene Gast doch fort. Gönnen wir ihm daher die Kirschen, die er uns zehntausendfach in anderer Weise wieder ersetzt, denn er leistet geradezu Unglaubliches im Vertilgen von Insekten. Darum wollen wir im Frühling nicht durch Wegreißen seiner Nester sein Brutgeschäft stören, sondern wollen ihn durch Anbringung von Brutkästen darin unterstützen, damit er den Garten frei vom Ungeziefer halte, mögen zum großen Theil auch unsere Kirschen verloren gehen.

In diesem Jahre sind bei uns in großer Zahl die Störche eingekehrt, die wir in früheren Jahren nur in verhältnißmäßig geringer Anzahl beobachten konnten. Im allgemeinen wird dem Storch nicht viel Gutes nachgesagt: er soll junge Hasen, besonders schwächliche, ohne Gnade abfassen, die Nester der am Boden brütenden Vögel (Rebhühner) ausrauben, den nützlichen Fröschen und den Fischen nachstellen und auch die Bienenzüchter durch Wegfangen der Bienen schädigen. Dagegen macht er sich durch Verzehren von Mäusen, Schlangen wieder sehr nützlich. Wie sich auch Schaden und Nutzen zu einander verhalten mögen, allzuschwer fällt der Schaden nicht ins Gewicht, denn nirgends beobachtet man, wo der Storch auch häufig auftritt, eine auffällige Abnahme der von ihm heimgesuchten Thierarten. Zudem bilden Jagd, Fischerei und Bienenzucht nur ganz untergeordnete Erwerbszweige in unserer Marsch, so daß wir auch in Anbetracht seines immerhin nicht unbedeutenden Nutzens wünschen möchten, diesen Vogel mehr in unserer Marsch eingebürgert zu sehen. Er giebt unserer nicht stark belebten Landschaft einen eigenen Reiz, und aus diesem Grunde möchten wir rathen, wenn der Storch, wie zu erwarten, im nächsten Jahre in ebenso großer Anzahl wiederkehrt, ihn durch Anbringung zahlreicher Nester zum Bleiben zu veranlassen.

* **Vom Ammerlande,** 18. Juli. Die vereinigten Fleischwaarenfabrikanten, Speck- und Schinkenhändler des Ammerlandes wenden sich mit nachstehender Eingabe an das Großh. Staatsministerium:

Durch die in den letzten Jahren enorm zunehmende Einfuhr ausländischer Fleischwaaren, Wurst und Fettwaaren, welche hier in Oldenburg vielfach als hiesige Waaren verkauft werden, werden nicht allein die Fabrikanten und Landwirthe, sondern auch das kaufende Publikum schwer geschädigt, erstere durch die Einbuße des guten Rufes, den sich ihre Fleischwaaren im Laufe der Jahre erworben, letzteres durch die minderwerthige Qualität und ganz besonders durch die Gefahr, welche die in zahlreichen Fällen erwiesene mangelhafte Fleischschau des Auslandes mit sich bringt. Auf letzteren Umstand ist seit langer Zeit von der gesammten Presse warnend hingewiesen.

Der Erfolg nun, welchen unsere Fachkollegen im Herzogthum Braunschweig mit einem diesbezüglichen Gesuch, betreffend Bestimmungen über den Verkauf ausländischer Fleisch- und Wurstwaaren errungen haben, ermuthigt uns, an das Großherzogl. Staatsministerium mit dem gehorsamsten Gesuch heranzutreten, Hochdasselbe wolle die Einführung folgender Maßnahmen veranlassen:

„1. Alle ausländischen Fleisch- und Fettwaaren müssen vor dem Verkauf am Verkaufsorte der dort bestehenden amtlichen Fleisch- und Trichinenschau unterzogen werden.

2. Alles ausländische Fleisch und Fleischwaaren sowie Fette sind dem Deklarationszwange zu unterstellen. Die Verkaufsstellen sind sowohl in den Schaufenstern als auch in den Verkaufsräumen in deutlicher Schrift als solche zu kennzeichnen. Der Verkauf deutscher Waaren ist in diesen Räumen nicht gestattet.

In derselben Weise ist auch das Einwickelpapier zu kennzeichnen.

3. Der Verkauf ausländischer Wurst ist auf alle Fälle zu verbieten, da hierbei eine zuverlässige Untersuchung gar nicht durchführbar ist.

Es sei den gehorsamst Unterzeichneten noch gestattet, hinsichtlich der weiter oben gemachten Bezugnahme auch die im Herzogthum Braunschweig getroffenen Bestimmungen, betr. den Verkauf ausländischer Fleischwaaren, anzuführen, daß dort am 1. Oktober ein Gesetz in Kraft tritt, nach welchem (§ 13) derjenige, welcher aus dem Auslande stammendes Fleisch, Fleisch- und Wurstwaaren in den Verkehr bringen will, diese Gegenstände zuvor durch den für seinen Wohnort zuständigen Fleischbeschauer und — wenn es sich um Schweinefleisch oder Schweinefleischwaaren handelt — auch durch den Trichinenschauer untersuchen zu lassen hat. Weiter hat jeder, der solche ausländische Fleischwaaren öffentlich feilbietet, deren Herkunft in auffälliger Weise äußerlich erkennbar zu machen.

Freilich kann in Braunschweig das Herzogl. Staatsministerium von der Befolgung der betr. Vorschriften entbinden, wenn nachgewiesen werden kann, daß eine vorherige sachverständige und als genügend zu erachtende Untersuchung der gedachten Fleischwaaren stattgefunden hat."

Unterstützt wird dies Gesuch durch die Ammerländische Schweine-Zuchtgenossenschaft.

---

* **Hamburg,** 15. Juli. Eine Untersuchung ist, wie schon kurz gemeldet, gegen die auf dem Neuen Steinweg wohnende Tischlerfrau Feddern, geborene Wondra aus Wien, eingeleitet worden. Die Frau ist wegen Verdachts der „Engelmacherei" verhaftet. Im Januar dieses Jahres annoncirte sie im hiesigen General-Anzeiger, daß sie ein Kind für eigen anzunehmen beabsichtige. Massenhaft liefen die Offerten ein; die Feddern bestellte sämmtliche Reflektanten in eine ihrer Wohnung gegenüber belegene Brodhandlung. Dorthin kam u. a. auch eine Hebamme aus der Hammerbrookstraße, die das Kind einer Näherin als eigen abzugeben hatte. Man einigte sich und die Feddern übernahm das Kind, erhielt sofort 50 Mk. für die ihr erwachsenden notariellen Kosten, und als der Vertrag am 5. Juni abgeschlossen war, von der Mutter des Kindes die ausgedungenen 200 Mk. als einmalige Abfindungssumme. Sie behielt das Kind aber nicht, sondern gab es sofort in Pflege nach Altona. Als die Mutter des Kindes davon erfuhr, erstattete sie Anzeige; das Kind wurde den Pflegeeltern in Altona wieder abgenommen und die Feddern verhaftet. Bei einer Haussuchung in ihrer Wohnung fand man elf Rechnungen über Bestattungen von Kinderleichen, die alle in den Jahren 1895 bis 1897 stattgefunden haben. Die Arrestantin will aus diesen Jahren weitere Rechnungen über Beerdigungen von Kindern vernichtet haben. Bei einem sofortigen Verhör gestand die Feddern, daß seit dem Jahre 1886 40 Kinder von ihr in Pflege genommen wurden, von denen 25 gestorben sind. Hier sowohl wie in Altona war ihr das Halten von Pflegekindern bereits polizeilich verboten; zweimal schwebte schon wegen „Engelmacherei" ein Verfahren gegen sie, doch konnte ihr bisher nichts Bestimmtes nachgewiesen werden. Das Beweismaterial gegen die Feddern ist außerordentlich gravirend, sie hat sich auch dadurch verdächtig gemacht, daß sie bei Erkrankung eines Kindes nie den Arzt, den sie hinzugerufen hatte, zum zweiten Male rufen ließ.

---

* **Replik.** Er (im Zorn): „Ich sag Dir, Weib, Du bist mir Luft." — Sie: „Siehst also doch ein, daß Du ohne mich nicht leben kannst."

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Oberpostdirektion.

Die Postverbindungen vom Festlande nach den Nordsee-Inseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangeroog gestalten sich in der Zeit vom 1. bis 16. August wie folgt:

I. Nach Borkum.

1. Von Leer nach Borkum mittels Dampfschiffs in etwa 4 Stunden:

am 1., 2., 3., 4., 5., 11. und 14. August 8^{15} vm.,
ferner am 1., 4., 5. und 7. August 4^{15} nm.
und am 6. und 8. bis 16. August 2^{30} nm.

2. Von Emden nach Borkum mittels Dampfschiffs in etwa 3 Stunden:

1.	Aug.	9	vm.,	11	vm.,	3	nm.,
2.	„	9	vm.,	3	nm.,		
3.	„	9	vm.,	12	mt,	3	nm.,
4.	„	9	vm.,	3	nm.,		
5.	„	9	vm.,	1	nm.,	3	nm.,
6.	„	9	vm.,	3	nm.,		
7.	„	9	vm.,	3	nm.,		
8.	„	7^{30}	vm.,	9	vm.,	5	nm.,
9.	„	9	vm.,	3	nm.,		
10.	„	7^{30}	vm.,	9	vm.,	3	nm.,
11.	„	9	vm.,	3	nm.,		
12.	„	7^{30}	vm.,	9	vm.,	3	nm.,
13.	„	9	vm.,	5	nm.,		
14.	„	9	vm.,				
15.	„	9	vm.,	11	vm.,	3	nm.,
16.	„	9	vm.,	3	nm.		

II. Nach Juist.

Von Norddeich nach Juist mittels Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

1.	Aug.	11	vm.,	10.	Aug.	3	nm.,
2.	„	11	„			6^{45}	nm.,
3.	„	11^{30}	„	11.	„	7^{15}	vm.,
4.	„	11	vm.,			6^{45}	nm.,
5.	„	11	vm.,	12.	„	7^{45}	vm.,
6.	„	12	mt.,			6^{45}	nm.,
7.	„	12	nm.,	13.	„	8	vm.,
		4^{45}	nm.,			7^{15}	nm.,
8.	„	1	„	14.	„	10^{30}	vm.,
		4^{45}	„			8	nm.,
9.	„	5	„	15.	„	10^{45}	vm.,
				16.	„	11	vm.

III. Nach Norderney.

1. Von Norddeich nach Norderney mittels Dampfschiffs in etwa 1 Stunde:

1.	Aug.	6^{30}	vm.,	8^{15}	vm.,	11	vm.,	3 nm.,	7nm,
2.	„	7	„	8^{15}	„	11	vm.,	3 „	7^{30} „
3.	„	8^{15}	„	11	„	3	nm.,*	4^{45} „	8 „
4.	„	5	„	8^{45}	„	11	vm.,	2 „*	5 „
									8^{30} „
5	„	6	„	9	„	11	vm.,	5 „	6^{45} „
6.	„	6^{15}	„	11	„	2	nm.,*	4^{15} „	6^{45} „
7.	„	6^{45}	„	7^{45}	„	11	vm.,	4^{45} „	7 „
8.	„	6^{45}	„	7^{45}	„	11	vm.,	4 „	5 „*
									7 „
9.	„	6^{45}	„	8	„	11^{30}	„	2 „*	5 „
									7 „
10.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	12	mt.,	2 „*	5 „
									7 „
11.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	10^{30}	vm.,	2 „*	5 „
									7 „
12.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	10^{30}	„	4 „	5 „*
									7 „
13.	„	6^{45}	„	8^{15}	„	11	„	4^{30} „	5 „*
									7 „
14.	„	7	„	8^{15}	„	11	„	5^{30} „	7 „
15.	„	6^{30}	„	8^{15}	„	11	„	2^{45} „	7 „
16.	„	7	„	8^{15}	„	11	„	3 „	7^{15} „

* Fahrten werden postseitig nicht benutzt.

IV. Nach Baltrum.

Von Dornum (Ostfriesland) nach Baltrum über Neßmersiel mittels Privat-Personenpost bz. Fährschiffs in etwa 2 Stunden:

1.	Aug.	10	vm.,	9.	Aug.	3	nm.,
2.	„	11	„	10.	„	4	„
3.	„	11^{15}	„	11.	„	5	„
4.	„	12	mt.,	12.	„	6^{30}	vm.
5.	„	12^{45}	nm.,	13.	„	7^{30}	„
6.	„	1^{30}	„	15.	„	9^{30}	„
8.	„	2^{30}	„	16.	„	10^{30}	„

V. Nach Langeoog.

Von Esens (Ostfriesland) Bhf. nach Langeoog über Benserfiel mittels Privatpersonenpost bz. Dampfschiffs in etwa $1^1/_2$ Stunden:

1.	Aug.	7^{40}	vm.,	10.	Aug.	2^{40}	nm.,
2.	„	9^{25}	„	11.	„	4	„
3.	„	10	„	12.	„	5	vm.
4.	„	11^{15}	„			6^{10}	nm.
5.	„	11^{40}	„	13.	„	6^{5}	vm.
6.	„	12^{30}	nm.,			7^{20}	nm.,
7.	„	1	„	14.	„	7^{15}	vm.,
8.	„	2^{20}	„	15.	„	8^{20}	„
9.	„	2^{25}	„	16.	„	9	„

VI. Nach Spiekeroog.

Von Esens (Ostfriesland) Bhf. nach Spiekeroog über Neuharlingersiel mittels Privatpersonenpost bz. Fährschiffs in etwa $2^1/_2$ Stunden:

1.	Aug.	9^{15}	vm.,	9.	Aug.	3^{45}	nm.,
2.	„	10^{15}	„	10.	„	4^{15}	„
3.	„	11	„	11.	„	4^{45}	„
4.	„	11^{45}	„	12.	„	5^{45}	vm.
5.	„	12	mt.,	13.	„	6^{45}	„
6.	„	1	nm.,	14.	„	7^{45}	„
7.	„	2	„	15.	„	8^{45}	„
8.	„	2^{45}	„	16.	„	9^{30}	„

VII. Nach Wangeroog und Spiekeroog.

Von Carolinensiel (Harle) nach Wangeroog und Spiekeroog mittels Dampfschiffs in etwa 1 bez. 2 Stunden:

1.	Aug.	11^{20}	vm.,	10.	Aug.	6^{5}	nm,
2.	„	12^{20}	nm.,	11.	„	7	„
3.	„	1^{15}	„			bis Wangeroog,	
4.	„	2^{15}	„	12.	„	7^{30}	vm.
5.	„	2^{50}	„	13.	„	9	„
6.	„	3^{30}	„	14.	„	10^{10}	„
7.	„	4^{10}	„	15.	„	11^{10}	„
8.	„	4^{40}	„	16.	„	11^{50}	„
9.	„	5	„				

Wegen der Verbindungen vom 17. Aug. ab bleibt weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Oldenburg (Grhzgth.), 15. Juli 1898

Starklof.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth Emil Gerdes zu Husum bei Cleverns will, da ein öffentlicher Verkauf nicht zu Stande gekommen, sein daselbst belegenes

Landgut,

groß 45 Hektar, wovon 14 Hektar gutes Marsch- und 31 Hektar vorzüglich kultivirtes, theils ammoriges Geestland mit 4 Hektar Gehölz, jetzt unter der Hand verkaufen.

Nach Wunsch der Kaufliebhaber kann die Stelle entweder im Ganzen, als auch die Behausung und das Geestland allein, mit oder ohne einen Theil des Marschlandes verkauft werden.

Da Gerdes wegen Kränklichkeit zum Verkaufe gezwungen ist, so wird bei irgend genügendem Gebote der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst bei dem Verkäufer oder dem Unterzeichneten zum Unterhandeln einfinden.

Jever. M. U. Minssen.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Nachlasse des weil. Gerke Eilers Georg zu Möns, Gemeinde Sandel, gehörigen

Landstelle

wird dritter und **letzter** Termin auf

Montag den 25. dieses Monats nachmittags 5 Uhr

in Albers Wirthshause zu Möns angesetzt.

Der Flächeninhalt der ganzen Stelle beträgt 15,4815 Hektar oder plm. 33 Matten; davon sind belegen

in der Gemeinde Sandel	11,0044 ha
und in der Gemeinde Jever am Mühlentief bezw. Schenumer Wege	2,1939 „
beim Bahnhofe	0,5534 „
und bei der Gotteskammer	1,7298 „

Zubehörungen der Stelle sind auch Kirchensitze und Begräbnißstellen, sowie eine jährliche Grundheuer von 3 Thr. 3^4 Gr. Gold = 10 Mk. 33 Pfg.

Der Verkauf soll zunächst stückweise und sodann im Ganzen versucht werden.

Sämmtliche Grundstücke befinden sich in einem guten Kulturzustande.

Nähere Auskunft wird auch vom Rechnungssteller Tiemens zu Jever ertheilt.

Kaufliebhaber werden zum obigen Termine eingeladen mit dem Bemerken, daß auf die alsdann erfolgenden Höchstgebote der Zuschlag unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung ertheilt wird und weitere Aufsätze nicht stattfinden.

Möns, 1898 Juli 15.

G. E. Georg Erben.

Zu verkaufen.

Einige Fuder Heu.

Asel. G. Haage.

Mehde-Auktion zu Upjever.

Der Landwirth Joh. Martfeld zu Addernhausen läßt

Sonnabend den 23. Juli dieses Jahres nachmittags präcise 5 Uhr aufg.

auf den Kronguts ländereien zu Upjever

8 bis 10 Matten beste Mehde

in passenden Abtheilungen öffentlich mit Zahlungsfrist versteigern.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig in Timmermanns Wirthshaus zu Upjever einfinden.

Jever. M. Israel.

Zweiter Termin zum Verkaufe des dem Gastwirth Kliem zu Kopperhörn gehörigen, daselbst an der Hauptstraße belegenen

Immobils

findet statt

Dienstag des 26. dieses Monats nachm. 5 Uhr

im Lokale des Verkäufers.

Das Immobil eignet sich zum Betriebe jeglichen Gewerbes, namentlich für ein Fuhr-, Kohlen- oder Milchgeschäft.

Die Gebäulichkeiten befinden sich im besten baulichen Zustande.

Da der Verkäufer nur eine sehr geringe Anzahlung verlangt, überhaupt sehr koulante Verkaufsbedingungen stellt, so ist hier einem strebsamen Geschäftsmanne eine sichere Brodstelle geboten.

Weitere Auskunft wird gerne ertheilt.

Heppens, 1898 Juli 14.

H. P. Harms.

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

Montag den 25. dieses Monats morgens 11 Uhr

beim Albersschen Gasthofe hierselbst:

30 St.

2-, 3- und 4jähr.

Pferde,

darunter schwarze und Füchse, mehrere gute

Arbeitspferde,

sowie einige Gespanne gute

Doppel-Ponies

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.

Wittmund, den 16. Juli 1898.

H. Eggers.

Ausverdingung.

Sonnabend den 23. d. M. abends 8 Uhr werde ich in G. Warntjens Wirthshaus zu Heidmühle den Neubau meines mit 2 Wohnungen zu bauenden Hauses an den Mindestfordernden vergeben.

Zeichnung, Bedingungen und Kostenanschlag können am Tage vorher bei Gastw. Warntjen eingesehen werden.

Feldhausen. Joh. Hinr. Janßen, Schneidermstr.

Landesbibliothek Oldenburg